



Vielfalt der Berufe entdecken

ZIELE

- Die Kinder gewinnen einen ersten Überblick über die Vielfalt der Berufswelt.
- Sie erkennen, dass für den Einstieg in verschiedene Berufe unterschiedliche Voraussetzungen bestehen.
- Sie realisieren, dass es Berufe mit grösseren Männer- bzw. Frauenanteilen gibt.
- Sie werden sich über Faktoren bewusst, die Männer und Frauen am Einstieg in einen geschlechtsspezifischen Beruf hindern.

ABLAUF

Zum Einstieg schreiben die Kinder die Berufe ihrer Eltern oder Bezugspersonen auf Blätter. Die A4-Blätter werden am Boden ausgelegt. Die Kinder erläutern wo nötig, was ihre Eltern konkret arbeiten. Die Kinder recherchieren auf dem Internet Bilder von Berufspersonen, indem sie die Berufe ihrer Eltern in der männlichen wie auch in der weiblichen Form eingeben. Sie notieren sich Auffälligkeiten: Wie sehen die Personen auf den Bildern aus? Tragen sie spezielle Kleider? Bei welchen Tätigkeiten werden sie abgebildet? Arbeiten Sie mit Maschinen oder Geräten? Die Berufe werden in Bezug auf diese Aspekte miteinander verglichen.

Anschliessend diskutiert die Klasse darüber, welche Voraussetzungen für den Einstieg in Berufe bestehen (Interessen, Fähigkeiten, Schulbildung, Sprache, Gesundheit usw.) – diese Punkte werden an der Tafel notiert. Ein Aspekt wird herausgegriffen (z.B. Fähigkeiten) und die Kinder versuchen, die Berufe (A4-Blätter) am Boden zu sortieren (z.B. Berufe, die künstlerische Fähigkeiten, technische Fähigkeiten, analytische Fähigkeiten voraussetzen). So können die Berufe nacheinander zwei- bis dreimal nach unterschiedlichen Aspekten sortiert werden. Die Lehrperson erläutert, dass Fähigkeiten und Interessen geschlechtsspezifisch zugeschrieben werden, und ermutigt die Kinder, solche Zuschreibungen, auch aufgrund eigener Erfahrungen, in Frage zu stellen.

Anhand einer Statistik der Frauen- und Männeranteile in verschiedenen Berufsgruppen (www.bfs.admin.ch > Statistiken finden > Wirtschaftliche und soziale Situation der Bevölkerung > Gleichstellung von Frau und Mann > Bildung > Berufs- und Studienfachwahl) diskutiert die Klasse über die Gründe, die zu dieser ungleichen Verteilung führen: Haben eigene Vorstellungen sowie Erwartungen der Familie etwas damit zu tun? Haben Jungen und Mädchen unterschiedliche Interessen und Fähigkeiten? Spielen Kolleginnen und Kollegen eine Rolle? Wie fühlt man sich, wenn man als einziger Junge, als einziges Mädchen in eine gegengeschlechtliche Gruppe eintritt?